

“¿Todo bien en Alemania?”

Viele E-Mail-Grüße aus Uruguay



Hendrik Lüthje

🇺🇾 Hendrik Lüthje ist in Uruguay gewesen und hat uns per E-Mail über seine ersten Wochen in seinem Gastland auf dem Laufenden gehalten. 🇺🇾

Viel Spaß beim Lesen!
Euer EUROVACANCES-Team

¡Buenas días!



Das Wahrzeichen von Punta del Este

¿Todo bien en Alemania? Hier ist es jawohl total toll! Ich hatte gestern meinen ersten Schultag. War sehr gut. Ich bin ganz erstaunt, wie gastfreundlich hier alle sind. Und auch so interessiert. Als ich ankam, sind gleich fünf Leute auf mich zugekommen und haben mich gründlich ausgefragt. Sind alle supernett.

Erstmal zu meiner Familie

Sofía: Sie ist meine Gastmutter und alleinerziehend, was bei Juan (meinem Gastbruder) aber auch nicht schwer ist. Sie sorgt sich ständig um mich; ist richtig niedlich. Sofía ist 55 Jahre alt und arbeitet mittwochs bis samstags in Montevideo. Die restlichen Tage ist sie zu Hause und arbeitet dort.

Juan: Er ist mein Gastbruder und einfach toll. Wir verstehen uns so perfekt, das glaubt man gar nicht. Er ist 19 Jahre alt und hat ein Highschool-Jahr in Deutschland verbracht. Trotzdem kann er noch nicht so gut Deutsch, dass er beim Sprechen keine Grammatikfehler macht. Da sieht man mal, wie schwer die deutsche Grammatik ist. Er kann gut tanzen und hat viele Freunde, die mich irgendwie alle kennen lernen wollen. Einige hab ich auch schon getroffen. Sie sind alle ganz nett.

Alberto: Er war der Ehemann von Sofía. Die beiden leben jetzt aber getrennt. Er ist 61 Jahre alt und von Beruf Rechtsanwalt. Ihn habe ich bis jetzt zweimal getroffen. Er macht einen netten und interessierten Eindruck. Er ist ein gebildeter, gepflegter Mann und lebt inzwischen mit einer anderen Frau zusammen.

Über die anderen Geschwister kann ich nicht viel sagen, da ich sie bisher nicht kennen gelernt habe. Alle drei Geschwister von Juan sind bereits ausgezogen, zwei leben in Montevideo und einer irgendwo im Norden, ich weiß aber nicht genau wo. Er hat, glaube ich, eine Rinderfarm.

Nun zu den ersten Tagen

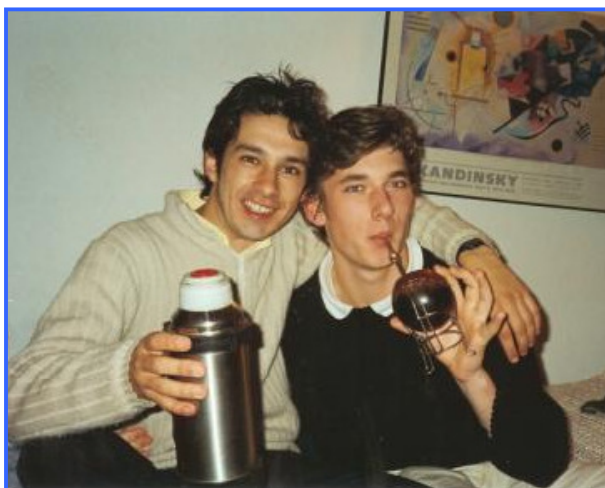
Die Reise selbst war ok. Der Abflug in Hamburg hat sich leider um eine Stunde verzögert. Gott sei Dank hätten wir aber in Frankfurt drei Stunden Aufenthalt haben sollen. Also blieben immer noch zwei Stunden zum

Umsteigen. In Buenos Aires verlief alles ganz ohne Probleme. Nach Montevideo war nicht mehr viel los. Das Flugzeug war zu einem Fünftel gefüllt, so dass jeder eine Reihe für sich hatte. Gut, die Landung war ein bisschen holprig, da Windstärke 5-6 herrschte. Mit den Visa hat alles geklappt, und keiner ist aufgehalten worden. Am Flughafen haben wir uns von den anderen verabschiedet und sind losgefahren. Hier fahren Autos, die es in Deutschland schon gar nicht mehr gibt - vielleicht sogar nie gegeben hat, z. B. getunte Käfer oder BMWs von 1975. Sie funktionieren aber alle noch und sehen ganz lustig aus. Die Fahrt nach Punta del Este ging relativ schnell. Die Stadt ist soooo schön!



Brücke in Punta del Este

Angekommen, hab' ich erst einmal was gegessen. Sofía kann super Fleisch braten! Das schmeckt hundertmal besser als in deutschen Steakhäusern. Nach dem Essen habe ich meine Klamotten ausgepackt und mich dann mit Sofía und Juan über alles Mögliche unterhalten. Das Meiste ging ganz gut auf Spanisch, aber immer, wenn nichts mehr half, haben wir kurz aufs Deutsche zurückgegriffen. Juan und ich machten im Anschluss noch einen kleinen Ausflug, damit ich die Gegend ein bisschen kennen lernen konnte, und dann bin ich todmüde ins Bett gefallen und habe geschlafen.



Beim „Mate“ trinken

lecker. Als wir wieder zu Hause waren, habe ich 16 Stunden durchgeschlafen.

Als ich aufwachte, meinte Juan, warum wir nicht zur „hambra“ fahren, das ist so etwas wie eine Küstenstraße. Dort seien sonntags immer viele Leute, sagte er. Und so war es auch - alle haben irgendwo am Wasser gesessen und „Mate“ aus Holzbechern getrunken. „Mate“ ist das uruguayische Nationalgetränk und schmeckt so ähnlich wie Schwarzer Tee, nur noch ein bisschen bitterer. Ist ganz

Danach ging es mir auch wieder gut. Es war bereits Montag und Sofía meinte, dass wir heute zur Schule müssten, um mit dem Direktor zu sprechen. Dort wurden dann Dinge besprochen wie mein erster Schultag und in welche Klasse ich kommen würde. Mein erster Schultag sollte genau eine Woche später sein, am Montag, dem 23. August. An diesem Tag, nach dem Gespräch mit dem Direktor, wurde ich nur noch kurz meiner Klasse vorgestellt und durfte dann auch schon wieder nach Hause. Am Dienstag war nicht viel los und am Mittwoch haben wir dann meinen Geburtstag zusammen mit einer anderen Deutschen, die in der Nähe von Punta del Este wohnte, gefeiert. Sie hatte nämlich auch Geburtstag, wurde aber erst 16. Die Deutschen, die in der Nähe gewohnt haben, sind auch eingeladen worden und deren Gastgeschwister waren alle ganz erstaunt, was für blondes Haar ich doch hätte. Hab ich doch eigentlich gar nicht! Naja, egal...

Am Freitag hatten wir Deutschen ein Treffen im Hauptquartier der Partnerorganisation von EUROVACANCES in Uruguay. Es war sehr interessant, von den anderen zu hören, wie es ihnen ging. Wir sind dann alle zusammen tanzen gegangen. Die können hier so super tanzen, das gibt es gar nicht! Die Mädchen kennen zu jedem Lied den Text und haben für jedes Lied



andere Bewegungsabläufe. Abends haben wir noch mit anderen in einer Halle Fußball gespielt. Oh, ich sag' euch: Fußball hier ist ganz anders als bei uns! Da geht es nicht so langsam hin und her wie bei den Deutschen. Das geht zack zack, und die sind vorm Tor. Es hat aber Spaß gemacht.

Mein erster Schultag

Gestern war dann mein erster Schultag. Mein Stundenplan sieht so aus:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch	
08:40	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch	
09:25	Physik	Chemie	Mathematik Praxis	Chemie	Geschichte
10:05	Physik	Chemie	Mathematik Praxis	Philosophie	Geschichte
10:55	Physik / Chemie	Mathematik	Architektur	Business	Mathematik Praxis
11:35	Physik / Chemie	Mathematik	Architektur	Business	Mathematik Praxis
12:20	Physik Nachhilfe	Philosophie	Physik	Mathematik	Architektur
13:00	Mathematik Praxis	Philosophie	Mathematik	Mathematik	Architektur
14:10	Biologie	Mathematik Praxis	Mathematik	Mathematik Praxis	
14:50	Biologie			Mathematik Praxis	

„Mathematik Praxis“ bedeutet, dass der Lehrer uns Aufgaben gibt, die wir im Unterricht rechnen. Die zweite Mathestunde besteht aus Theorieunterricht, in dem der Lehrer fast nur an die Tafel schreibt. Die Stunden Biologie, Geschichte und Business werden auf Englisch unterrichtet. Ich weiß gar nicht genau wieso - das ist wohl bilingualer Unterricht, den haben wir in Deutschland ja auch. Meine Mitschüler sind ziemlich nett. Der heutige Schultag war ganz cool. In der Chemiestunde habe ich alles verstanden, obwohl der Unterricht auf Spanisch lief. Aber dann gab's Mathe-Theorie und da musste ich echt kämpfen. Ich glaube, der Lehrer hat irgendetwas über die Rotation von dreidimensionalen Körpern erzählt. Zwischendurch konnten wir im Matheunterricht für eine halbe Stunde raus gehen, weil ein Uruguayaner bei Olympia am Start war, der schon vor ein paar Jahren in Sydney Silber gewonnen hatte. Das war natürlich ein wichtiges Schulereignis. Er hat aber leider nicht gewonnen und alle sind ganz traurig gewesen. Nur ich habe mich gefreut, weil ein Deutscher Dritter geworden ist. So, jetzt sitze ich hier und schreibe gerade diese Mail. Morgen werde ich schulfrei haben, da hier Uruguays „Independence Day“, also die Unabhängigkeit, gefeiert wird. Ich freue mich schon.

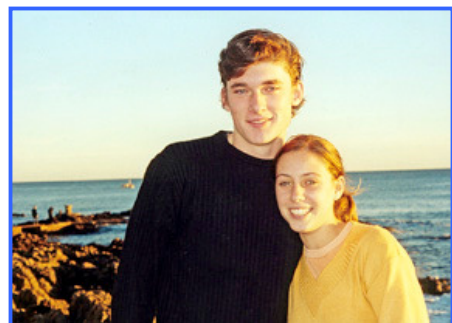
Also denn. ¡Adios!, Hendrik

¡Buenas días!

¿Todo bien en Alemania ? Lo espero. Ich bin jetzt inzwischen seit fünf Wochen hier in Punta und mir geht es echt sehr gut.

Meine „restlichen“ Gastgeschwister

Ich habe in den letzten Wochen endlich meine anderen Gastgeschwister kennen gelernt (sind ja schon ausgezogen). Alle drei sind super nett und extrem fußballbegeistert (yeah). Selbst die Schwester María Sofía hat Spaß an diesem Sport gefunden. Hier ein paar Details über die drei:



Martín: Er ist 34 Jahre alt, von Beruf Jurist und lebt in Montevideo. Martin ist verheiratet und hat zwei superniedliche Kinder. Seine Tochter María Pía ist sechs Jahre alt, sein Sohn Santiago drei. Martín muss zweimal die Woche nach Punta del Este, weil er dann hier arbeitet.

Pablo: Pablo ist 31 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau Rosalia und seinem Sohn Joaquin in Salto. Das ist eine Stadt, die sieben Stunden mit dem Auto von Montevideo (in westlicher Richtung) entfernt liegt. Von Beruf ist Pablo im landwirtschaftlichen Bereich tätig, wohnt aber in der Stadt.

María Sofía: Sie ist 28 Jahre alt und noch nicht verheiratet. Von Beruf ist sie Soziologin. Sie wohnt auch in Montevideo, ist aber relativ oft hier in Punta del Este.

Was ich in den letzten Wochen sonst so erlebt habe...

Wie gesagt, hat bei mir vor vier Wochen die Schule angefangen. Inzwischen habe ich mich dort schon richtig gut eingelebt. Ich verstehe mich mit den Lehrern und meinen Mitschülern sehr gut, nur verstehe ich eben nicht alles, was sie sagen - aber das wird auch von Tag zu Tag besser. Ich werde jetzt in der Schule auch nicht mehr von allen so angestarrt wie in den ersten zwei Wochen.

Der Unterricht selbst ist für uruguaye (das Wort heißt wirklich so, wie ich mittlerweile weiß) Verhältnisse extrem gut. In Mathe, Physik und Chemie sind die hier sogar weiter als in Deutschland. (Zum Glück komme ich noch relativ gut mit). Die Fächer Biologie, Wirtschaft und Geschichte sind, wie gesagt, auf Englisch (und Englisch natürlich auch ☺). Philosophie ist echt der absolute Horror. Ich verstehe so gut wie gar nichts. Das könnte aber auch am Fach an sich liegen - in Deutschland habe ich extra Religion belegt, damit ich kein Philosophie nehmen muss, und jetzt komme ich hier nach Uruguay und habe doch dieses Fach (heul)! Sportunterricht habe ich leider nicht, aber das ist hier kein Problem. Nach der Schule gibt es genug Sport AGs an



der Schule und sonst gehe ich mit Juan ja fast jede Woche Fußball spielen. Da bin ich also bestens versorgt. Meine Klassenkameraden sind auch ALLE super nett und ich habe schon viel mit ihnen unternommen. Man ist als Deutscher so beliebt hier, unglaublich! Ich komme mir in der Schule schon fast wie eine kleine Attraktion vor ☺.

Vor drei Wochen sind Juan, Sofía und ich nach Montevideo gefahren, da María Pía ihren sechsten Geburtstag feierte. Das war ein großes Ereignis zu dem ALLE Verwandten und der ganze Kindergarten von Pía eingeladen wurden. Für mich war es wirklich überwältigend zu sehen, wie die Menschen

hier einen Kindergeburtstag feiern. In der einen Ecke haben die Erwachsenen gegessen, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen, und im Rest des Gebäudes sind 25 verrückte Kleinkinder durch die Gegend gerannt, weil sie die ganze Zeit mit irgendwelchen Spielen auf Trab gehalten wurden.

An dem Abend haben wir bei Martín übernachtet und wurden von ihm am nächsten Morgen etwas unsanft geweckt, weil er schnell mit uns zum Qualifikationsspiel Uruguay gegen Ecuador gehen wollte. „Das hört sich nicht gerade spannend an, aber die sind hier alle so fußballverrückt, dass es schon gut werden wird“, dachte ich mir. Und so war es auch. So eine Euphorie für Fußball wie in Uruguay habe ich selten erlebt. Als der Schiedsrichter nach 40 Minuten zum wiederholten Mal falsch gepfiffen hatte, haben die Fans ihn bis zur Halbzeit ausgeschimpft. In der zweiten Halbzeit hat Uruguay dann in der 50. Minute das hochverdiente 1:0 geschossen, und es dann auch ganz locker über die Zeit gebracht. Das war ein tolles Erlebnis, noch dazu für nur 7 Euro - das lohnt sich echt.

In der Woche darauf musste ich in der Schule einen Englisch-Test ablegen, damit die Lehrer sehen konnten, in welchen Kurs ich am Besten passe, ohne dass ich über- oder unterfordert bin. (Durchfallen konnte ich Gott sei Dank nicht). Ich bin letztlich in den Englischkurs 5C/A gekommen. Das ist der beste Englischkurs in meiner Stufe, weshalb ich nach meinem Schuljahr hier wohl gar nicht so ein großes Defizit in Englisch haben werde, wie ich befürchtete. Im Gegenteil, ich werde wahrscheinlich noch Sachen dazu lernen.

Außerdem musste ich in dieser Woche zum ersten Mal zur Bank, um Geld abzuheben, was beinahe schief gegangen wäre. Der Verhältnis von Dollar zu uruguaye Pesos beträgt 1:30. Das heißt: 1 Dollar sind 30 Pesos, 2 Dollar 60 Pesos und so weiter. Wenn ich monatlich nun 150 \$ haben will, muss ich 4500 uruguaye Pesos abheben. Da ich mich einmal vertippt habe (weil das Gerät komplett auf Spanisch war), hätte ich nun beinahe anstatt 4500 Pesos 4500 Dollar abgehoben. Aber es ist ja noch mal gut gegangen...



am Strand von Punta del Este

Dieses Wochenende sind Juan, Sofía und ich dann mit dem Auto nach Salto gefahren, da Joaquin seinen ersten Geburtstag zu feiern hatte - natürlich wieder mit allen Verwandten. Salto liegt sieben Stunden von Punta del Este mit dem Auto entfernt. Die Fahrt führte übers Land, was echt

einsam war - nur circa alle 20km sah man mal ein Haus (!), dann kamen wieder unendlich weite Strecken nur mit Rindern. Salto selber dagegen war wieder ganz ok. Martín, Anna, Juan, die beiden kleinen Kinder und ich haben für drei Nächte in einem Hotel geschlafen, das in dem Dorf Termas Dayman sechs Kilometer von Salto entfernt liegt. Das Besondere an dieser Gegend ist, dass es dort natürliche warme Wasserquellen gibt, die eine Temperatur von circa 34-42 Grad haben. Am Tag nach unserer Ankunft waren wir in einem Wasserpark, der sich Acuamania nennt. Da gab es eine so geniale Rutsche, einfach nur steil nach unten. Der Geburtstag von Joaquin war - wie erwartet - so wie der von Pía, nur dass seine Freunde nicht kamen (er ist ja gerade mal ein Jahr alt geworden), sondern „haufenweise“ Verwandte von Rosalia mit den ganzen kleinen Kindern.

Am nächsten Tag sind wir dann so gegen 13:00 Uhr in Salto losgefahren, damit wir nicht so spät zu Hause ankommen. Zwischendurch haben wir noch angehalten und mir wurden ein paar uruguaye Gebäude mit historischer Bedeutung gezeigt. Dann sind wir abends irgendwann so gegen 22:00 Uhr wieder in Punta angekommen. Jetzt habe ich erst einmal eine Woche Ferien.

Also, liebe Grüße aus Uruguay, Hendrik